

ZahnRat 97

Altersveränderungen · Zahnersatz/Prothesenpflege · Mundgesundheit in der Pflege



Alt werden mit Biss!

In Deutschland leben derzeit etwa 82,7 Millionen Menschen, davon sind 22 Prozent 65 Jahre und älter. Experten zufolge werden es im Jahr 2030 schon 28 Prozent und im Jahr 2040 bereits 31 Prozent sein. War es vor Jahren noch üblich, dass alte Menschen keine eigenen Zähne mehr hatten und die „Dritten“ in aller Munde waren, zeigt die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie des Instituts der Deutschen Zahnärzte, dass unter den 65- bis 74-Jährigen heute nur jeder achte Senior zahnlos ist.

Gesunde Ernährung und eine bessere Mundhygiene haben dazu beigetragen, dass die Zähne ein Leben lang halten können. Gesunde Zähne tragen zu einem gepflegten, angenehmen Äußeren bei und sind entscheidend für körperliches und seelisches Wohlbefinden. Ein gesundes Kaussystem ist notwendig für eine genussvolle Nahrungsaufnahme und ist Ausdruck von Vitalität und Lebensfreude. Gesunde Zähne sind wichtig für korrektes Sprechen und die Kommunikation und damit für die Teilnahme am sozialen Leben. Das ist am Ende eines Lebens nicht weniger wichtig als am Anfang.

Lesen Sie in diesem ZahnRat, worauf man im Alter bei der Zahn- und Mundhygiene achten sollte! ■



Patientenzeitung der Zahnärzte

Altersveränderungen im Mundraum

Zähne und Zahnfleisch verändern sich im Laufe des Lebens: Die Zähne bekommen einen gelblicheren Farbton, sie tragen Gebrauchsspuren durch den Kauvorgang (die sogenannten Abrasionen) und durch Säuren (die Erosionen). Das Kristallgefüge des Zahnes verdichtet sich. Der Zahn verliert Wasser, sodass er härter, spröde und brüchig werden kann.

Zähne haben einen Lebenslauf

Durch kohlenhydratreiche Ernährung und mangelhafte Mundhygiene stellen sich im Lebenslauf eines Zahnes möglicherweise Karies und Zahnfleischentzündungen ein, die der Zahnarzt beseitigen kann. Der Zahn und das Zahnfleisch altern dadurch jedoch immer noch ein bisschen mehr. Die Zähne bekommen Füllungen – erst kleine, dann große. Sie werden überkront und müssen doch irgendwann entfernt werden.

Wurzelkaries ist das Problem Nr. 1

Eine typische Alterserscheinung ist, dass sich das Zahnfleisch zurückzieht und die Zahnhälse freiliegen.



Altersspuren im Gebiss einer 70-Jährigen

Da sie nur eine dünne Schmelzschicht haben, ist ihre Anfälligkeit für Karies umso größer. Diese freiliegenden Zahnhälse sind das größte Problem im Alter. Sie müssen sehr gut geputzt werden. Dabei sollte man nicht zu fest aufdrücken, um den Schmelz nicht „wegzuschrubben“. Sie können auch vom Zahnarzt abgedeckt werden, denn hier können Bakterien sehr schnell die Oberfläche angreifen. Dadurch entsteht Wurzelkaries, die sich zügig ausbreitet und den Zahn zerstört.

Mundtrockenheit durch Medikamente

Karies wird durch Mundtrockenheit noch zusätzlich gefördert. Der Speichelfluss verringert sich eigentlich mit zunehmendem Alter nicht zwangsläufig, aber durch Einnahme verschiedener Medikamente wie blutdrucksenkenden Mitteln, Antidepressiva, Anti-Parkinson-Mitteln und anderen tritt sehr oft eine Mundtrockenheit auf. Die Spülfunktion des mineralstoffhaltigen Speichels und seine antibakterielle Wirkung werden dadurch eingeschränkt oder gehen verloren.

In solchen Fällen kann das Kauen von zuckerfreiem Kaugummi helfen, die Speichelproduktion anzuregen. Man sollte aber auch reichlich trinken: Wasser und ungesüßter Tee empfehlen sich. In schwerwiegenden Fällen kann auch auf Speichelersatzstoffe zurückgegriffen werden.

Auch ohne Zähne regelmäßig zum Zahnarzt

Besonderes Augenmerk des Zahnarztes gilt bei älteren Patienten möglichen Gewebeveränderungen an der Mundschleimhaut. Sie treten im Alter häufiger auf. Bösartige Veränderungen im Mundraum sind bei Männern die fünfthäufigste Krebsneuerkrankung, bei Frauen stehen sie an 15. Stelle.

Früherkennung und rechtzeitige Behandlung sind entscheidend für die Erfolgchancen der Therapie. Deshalb sollte der regelmäßige Zahnarztbesuch auch im Alter eine Selbstverständlichkeit sein und selbst dann nicht versäumt werden, wenn man gar keine eigenen Zähne mehr hat. ■



Das typische Bild einer Wurzelkaries an freiliegenden Zahnhälsen



Die Professionelle Zahnreinigung sollte regelmäßig in Anspruch genommen werden

Mit systematischer, sorgfältiger Mundhygiene, zahngesunder Ernährung, Zahnschmelzhärtung mit Fluoriden und regelmäßigen Zahnarztbesuchen lässt sich das Gebiss gesund erhalten – auch im Alter.

Was schiefgehen kann

Das Problem ist nur: Wenn das Auge weniger scharf sieht, erkennt man weniger gut im Spiegel, ob alle Zahnbeläge beseitigt sind. Und wenn die Geschicklichkeit der Hände nachlässt, dirigiert man die Bürste nicht mehr so gut durch die Zahnreihen, dass wirklich jeder Zahn rundum erreicht wird. Kommen Vergesslichkeit oder gar Depression und Demenz hinzu, dann wird das Zähneputzen häufig ganz ausgelassen.

Hilft es in ersteren Fällen, beim Putzen eine Brille aufzusetzen oder eine Zahnbürste mit verstärktem Griff zu kaufen, so ist es in letzterem Fall unumgänglich, dass sich Angehörige oder Pflegepersonal unterstützend oder komplett ausführend der Mundhygiene des Betroffenen annehmen. Denn unterbleibt sie, verschlechtert

sich der Zustand der Zähne und des Zahnhalteapparates in einem Tempo, das Laien nicht für möglich halten. Dann werden zur Beseitigung von Schmerzen und zum Erhalt der Kaufähigkeit umfangreiche Zahnbehandlungen nötig, für die ältere Patienten oft nicht mehr genug Energie, Konzentrationsfähigkeit und Bereitschaft zur Mitarbeit aufbringen können. Deshalb gilt: Im Alter brauchen Zähne nicht den Bohrer, sondern Prophylaxe!

Beim anderen putzen

Die Zähne sollten dreimal täglich nach dem Essen geputzt werden. Eine Zahnbürste mit kleinem Bürstenkopf und fluoridhaltige Zahncreme sind die Mittel der Wahl. Bei nachlassender Geschicklichkeit kann eine elektrische Zahnbürste nützlich sein. Wer bei einem zu Pflegenden die Zahnreinigung übernimmt, sollte sich an die KAI-Methode erinnern, die schon die Kinder lernen. Dabei werden zunächst die Kauflächen („K“) in horizontalen Bewegungen geputzt, danach die Außenflächen („A“) kreisend von rot nach

weiß und dann die Innenflächen („I“) in abziehenden Bewegungen.

Zur täglichen Mundhygiene gehört auch die Reinigung der Zahnzwischenräume. Als Hilfsmittel werden hier vor allem Zahnzwischenraumbürsten empfohlen, die es in unterschiedlichen Größen gibt. Auch spezielle Zungenbürsten oder -schaber sollten täglich benutzt werden. Damit rückt man den Bakterien zu Leibe, die sich auf der Zunge wohlfühlen und beginnen, flüchtige Schwefelwasserstoff zu bilden, die übel riechen – es entsteht Mundgeruch. Spezielle Mundspüllösungen runden die tägliche Zahn- und Mundhygiene ab. Es gibt Spüllösungen, die fluoridhaltig, antibakteriell und entzündungshemmend wirken. Der Zahnarzt kann am besten raten, welche Spülung die richtige ist.

Unbedingt noch die PZR

Wer unter so schwierigen Bedingungen die Zähne putzt oder geputzt bekommt, der sollte regelmäßig Professionelle Zahnreinigungen (PZR) in der Praxis in Anspruch nehmen, um Zähne und Zahnfleisch gesund zu erhalten. ■



Anderen die Zähne zu putzen, will gelernt sein

Zahnersatz im Alter

Gehen Zähne verloren, gibt es viele Varianten, sie zu ersetzen. Die Formen reichen von feststehend (Krone, Brücke) bis herausnehmbar (Teilprothese, Prothese). Dafür stehen sehr unterschiedliche Materialien (Kunststoff, Metall, Keramik) und Verankerungsformen (Bügel, Teleskop, Druckknopf) zur Verfügung. Zahnersatz kann dadurch sehr individuell und komfortabel gestaltet werden.

Fest oder herausnehmbar?

Wofür man sich entscheidet, will gut überlegt und gemeinsam mit dem Zahnarzt beraten sein. Viele denken zuerst an die Kosten, aber es ist durchaus nicht nur der Preis, der eine Rolle spielt: Der Zahnersatz muss verlässlich und dauerhaft funktionieren, ästhetisch aussehen und einfach zu pflegen sein. Das gilt in besonderem Maße für ältere und alte Patienten. Ihnen fällt es schwerer, sich an den neu eingegliederten Zahnersatz zu gewöhnen. Die Fähigkeit zur Gewöhnung lässt mit zunehmendem Alter nach. Das gilt auch für die Fähigkeit, die notwendigen Mundhygienemaßnahmen – besonders bei feststehendem Zahnersatz – auszuführen.

Je älter man ist, wenn ein Zahnersatz eingegliedert wird, desto stärker muss man gerade die Frage einbeziehen, ob man in den nächsten zehn, 15 oder 20 Jahren damit noch klarkommen wird. Die Erfahrung und der Wissensschatz des Zahnarztes sind hier gute Ratgeber. Erhalten Senioren Brückenversorgungen, dann sollten nahe Angehörige oder Pfleger sich beim Zahnarzt gleich mit über die nötigen Hygienemaßnahmen informieren, damit sie eventuelle Defizite schneller bemerken und ausgleichen können.

Festsitzender Zahnersatz muss wie die eigenen Zähne gründlich gereinigt werden. Auch hier ist die Professionelle Zahnreinigung eine wichtige Maßnahme, um die Haltbarkeit des Zahnersatzes – beziehungsweise der Pfeilerzähne, die ihn tragen – zu sichern. Wer eine Prothese mit Klammern bekommt, sollte wissen, dass er regelmäßig zur Kontrolle in die Zahnarztpraxis gehen sollte, um das Karies- und Parodontitis-Risiko zu verringern. Auch darauf sollten die Angehörigen bzw. Pfleger achten.

Kein Alterslimit für Implantate

Implantate bereichern seit einiger Zeit die Möglichkeiten für Zahnersatz. Auch dafür besteht heute keine Altersbegrenzung mehr. Die Frage, ob sich diese finanziell recht aufwendige Versorgung im Alter noch „lohnt“, kann nicht pauschal beantwortet werden, sondern immer nur im konkreten Fall. Bedenkt man, dass alte Patienten Prothesen sehr häufig gar nicht tragen, dann kann eine feststehende Versorgung auf Implantaten nicht nur ihr Lebensgefühl äußerst positiv beeinflussen, sondern auch für ihre Allgemeingesundheit von ausschlaggebender Bedeutung sein: weil sie damit nämlich endlich vollwertige Nahrung kauen können, die sie mit den nötigen Vitaminen und Mineralien versorgt. Bevor man sich für Implantate entscheidet, ist allerdings in jedem Lebensalter eine gründliche Voruntersuchung notwendig. So könnte beispielsweise die Einnahme von Medikamenten mit Bisphosphonaten oder von Immunsuppressiva problematisch sein. ■



Totalprothese



Modellguss-Teilprothese für den Oberkiefer



Modellguss-Teilprothese für den Unterkiefer



Riegelarbeit für den Oberkiefer



Implantate mit Aufbauten aus Metall und Keramik

Zahn-, Mund- und Prothesenpflege



So reinigt man die Prothese: einfach vorsichtig unter Wasser mit der Bürste schrubben

Wenn sich im Alter Allgemeinerkrankungen einstellen, wird leider die Mundhygiene oft vernachlässigt. Viele Patienten sind mit ihren chronischen Erkrankungen und den sich daraus ergebenden Notwendigkeiten und Einschränkungen viel zu sehr beschäftigt, um sich auch noch um die Zähne kümmern zu wollen. Aber gerade jetzt ist eine gute Mundhygiene notwendig, denn „Gesund beginnt im Mund“. Viele Studien haben bewiesen, dass sich die Mundgesundheit auch auf die Allgemeingesundheit auswirkt.

Keine Nerven für die Zähne?

So können die Bakterien aus chronischen Entzündungsherden im Zahn- und Mundbereich über den Blutkreislauf in verschiedene Organe des Körpers wie zum Beispiel Herz, Niere oder Gelenke gelangen. Ernsthafte Erkrankungen wie Herzinnenhautentzündung, Nierenkörperchenentzündung und akuter Rheumatismus der Gelenke können die Folge sein oder verschlimmert werden. Auch ein enger Zusammenhang zwischen Diabetes mellitus und Parodontitis ist nachgewiesen.

Also ist der regelmäßige Zahnarztbesuch auch und erst recht für Patienten mit chronischen Erkrankungen Pflicht –

der Zahn-, Mund- und der Allgemeingesundheit zuliebe. Und wieder ist auf die Bedeutung der Professionellen Zahnreinigung (PZR) zu verweisen, die die häuslichen Bemühungen der Mundhygiene wirkungsvoll unterstützt. Es gibt Studien, die bei Bewohnern von Pflegeheimen, die regelmäßig PZR bekommen, eine deutlich geringere Zahl von Fiebertagen pro Jahr nachweisen als bei anderen Bewohnern. Das lässt sich natürlich auch auf Menschen, die zu Hause leben, übertragen.

Prothesen sauberbürsten

Ein besonderes Problem stellen Prothesen dar. Weil sie willkommene Brutstätten für Bakterien sind und zu ernsthaften Erkrankungen führen können, ist eine tägliche Pflege notwendig. Reinigungstabletten sind – noch zumal bei Kunststoff-Prothesen – ungeeignet. Prothesen müssen von Hand und mit ausreichend Wasser von allen Speiseresten befreit werden. Da-



Richtige Anwendung von Interdentalbürstchen

für gibt es spezielle Prothesenzahnbürsten. Man sitzt beim Säubern am besten über ein mit Wasser gefülltes Becken gebeugt. Wer fließendes Wasser bevorzugt, sollte das Waschbecken mit einem Handtuch auslegen, damit die Prothese nicht zerbricht, falls sie herunterfällt.

Viele Zahntechnik-Labore bieten auch eine professionelle Reinigung der Prothesen an. Dabei wird die Prothese besonders gründlich mechanisch und im Ultraschallbad gereinigt und poliert. Die Sauberkeit spürt man hinterher und glatte Oberflächen bieten auch für Beläge und Bakterien weniger Möglichkeiten, sich festzusetzen. Zusätzlich prüft der Zahntechniker, ob sich Mikrorisse oder Schäden eingestellt haben, die er beheben kann, bevor es zum Bruch kommt.



So gehört die Zahnbürste ins Glas: den Kopf nach oben, damit er austrocknet!

Mundschleimhaut pflegen

Die Mundschleimhaut ist ein empfindsames Organ, das regelmäßiger Aufmerksamkeit bedarf. Etwa ab dem 60. Lebensjahr des Patienten wird der Zahnarzt diese besonders gründlich untersuchen. Bitten Sie ihn, Sie über den Befund zu informieren. Er wird Ihnen bei Bedarf auch Pflegemittel empfehlen – beispielsweise bestimmte Mundspüllösungen oder auch Mundsalben, die bei kleineren Beschwerden schmerzlindernd wirken. ■

Mundgesundheit in der Pflege

Kriterium Zahnpflege

Wer in ein Altenpflegeheim zieht, sollte bei der Auswahl des Heimes auch darauf achten, ob der Service und die Pflegemaßnahmen ausdrücklich die Zahn- und Mundgesundheit einschließen. Er sollte ebenso überlegen, ob er bei seinem Hauszahnarzt weiterhin in Behandlung bleiben möchte bzw. ob er – etwa wegen der Entfernung – den Zahnarzt wechseln muss. In diesem Fall ist es von Vorteil, wenn das Heim einen Kooperationszahnarzt hat. Der die systematische, präventionsorientierte zahnmedizinische Betreuung derjenigen Heimbewohner, die das wünschen, übernimmt und nicht nur in Notfällen kommt.



Zahn- und Mundpflege bei Pflegebedürftigen ist wichtig

Informationen mitbringen

Wichtig für das Pflegepersonal ist es, über die Art des Zahnersatzes Bescheid zu wissen, den der neue Heimbewohner trägt. Man lässt sich am besten von seinem Zahnarzt aufschreiben, um welche Versorgung es sich handelt und wie diese gepflegt werden muss. Laien erkennen das in aller Regel nicht und sind unsicher bei der Umsetzung der Hygienemaßnahmen. Das Wissen darüber kann aber für die Haltbarkeit des Zahnersatzes von großer Bedeutung sein – bei Implantaten entscheidet es über Sein oder Nichtsein. Prothesenträger sollten



Eine Drei-Büschel-Bürste erleichtert das Zähneputzen bei Pflegebedürftigen

vor dem Umzug ins Heim die Prothese unbedingt namentlich kennzeichnen lassen, damit es nicht zu Verwechslungen kommt. Dies kann man im Zahntechnik-Labor in Auftrag geben.

Pflegemittel-Nachschub

Zur Ausstattung, die man ins Heim mitbringt, gehören selbstverständlich auch die Utensilien der Zahn- und Mundpflege:

- Zahnbürste
- fluoridhaltige Zahncreme
- Prothesenbürste
- antibakterielle Mundspüllösung
- Zungenschaber

Sie müssen regelmäßig erneuert bzw. ersetzt werden. Praktisch ist es, wenn das Pflegeheim kleine Einkaufszettel mit dieser Auflistung bereitlegt, auf denen jeweils angekreuzt wird, was neu besorgt werden muss. Meist sind die Angehörigen gefragt, für den Nachschub zu sorgen.

Regelmäßige Kontrollen beibehalten/Bonus sichern

Für Bewohner eines Altenpflegeheims ist es nicht weniger wichtig als für andere Menschen, dass der Zahnarzt regelmäßig ihre Zähne und ihre Mundschleimhaut kontrolliert. Das zu orga-

nisieren, macht vielleicht mehr Mühe als von zu Hause aus oder gerät angesichts anderer Probleme schneller in Vergessenheit, aber es muss sein – nicht nur, um sich damit auch den Bonus der gesetzlichen Krankenkasse zu sichern, falls Zahnersatz oder Reparaturen nötig sind.

Studien belegen, dass alte Patienten viel seltener zum Zahnarzt gehen als jüngere – je älter sie werden, umso seltener. Das Gegenteil ist jedoch angeraten – aus vielerlei Gründen, wie bereits dargelegt. Wenn das Altenpflegeheim keinen Patenschaftszahnarzt hat, sollten die Angehörigen oder Betreuer die regelmäßige Zahnarzt-Visite organisieren und selbst mitgehen. So erfahren sie aus erster Hand, wie es um die Mundgesundheit des Patienten steht und worauf sie achten müssen, damit diese sich verbessert oder so gut bleibt, wie sie ist. ■



Namentlich gekennzeichnete Prothese

Unternehme ich genug für meine Mundgesundheit?

Zahn- und Mundgesundheit – das ist ein zentrales Thema für jeden Menschen und in jedem Lebensalter. Dabei geht es nicht nur darum, möglichst keine Zahnschmerzen zu bekommen, sondern um ein allgemeines körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Wer will nicht seine Zähne beim Lachen ungeniert zeigen und auch unbeschwert von einem Apfel oder einer Mohrrübe abbeißen können? Das empfindet man im Alter nicht anders als in jüngeren Jahren. Anders gesagt: Vereinsamung, Depression und soziale

Zurückgezogenheit im Alter haben ihre Ursache auch in Problemen mit der Zahn- und Mundgesundheit. Das Gute ist: Man kann selbst dazu beitragen, dass Zähne und Mund gesund bleiben. Prüfen Sie sich anhand unserer kleinen Checkliste selbst:



Bitte kreuzen Sie das jeweils Zutreffende an!

Haben Sie einen festen Hauszahnarzt?			ja	nein
Putzen Sie Ihre Zähne vor dem Spiegel?			ja	nein
Säubern Sie auch Ihre Zunge?			ja	nein
Benutzen Sie zur Prothesenreinigung Wasser und Bürste oder Reinigungs-Tabs?			ja	nein
Essen Sie regelmäßig Äpfel und anderes Obst sowie frisches Gemüse?			ja	nein
Lassen Sie regelmäßig beim Zahnarzt Professionelle Zahnreinigungen durchführen?			ja	nein
Wie oft verwenden Sie Zahnseide oder Zahnzwischenraumbürsten?	täglich	wöchentlich	seltener	gar nicht
Wie oft gehen Sie zum Zahnarzt zum Kontrolltermin?	alle 6 Monate	jährlich	alle 2 Jahre	seltener
Wieviel Flüssigkeit nehmen Sie täglich zu sich?	1,5 Liter	1 Liter	0,5 Liter	weniger
Wie oft tauschen Sie Ihre alte Zahnbürste gegen eine neue aus?	alle 3 Monate	alle 6 Monate	alle 9 Monate	seltener

Auswertung

- 10 bis 8 x türkis: Sie machen (fast) alles richtig, herzlichen Glückwunsch!
- türkis, gemischt mit gelb: Sie machen ziemlich viel richtig, der Rest sollte doch auch zu schaffen sein! Ihr Zahnarzt berät Sie gern!
- rot, orange, gelb gemischt: Sie haben gute Ansätze, aber sollten sich intensiver um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern. Vereinbaren Sie einen Beratungstermin bei Ihrem Zahnarzt!
- rot, gemischt mit orange: Sie sollten sich intensiver um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern. Vereinbaren Sie schnell einen Beratungstermin bei Ihrem Zahnarzt!
- 10 bis 8 x rot: Sie sollten sich dringend mehr um Ihre Zahn- und Mundgesundheit kümmern und sich sofort einen Zahnarzttermin besorgen!

ZahnRat 93

Medikamente · Nebenwirkungen · Zahngesundheit



Was Ihr Zahnarzt über Ihre Medikamente wissen sollte

Das Ersetzen von Medikamenten ist für die meisten Menschen nachdringende eine Selbstverständlichkeit. Neben sich die Nebenwirkungen aber deswegen bewusst werden muss. In diesem Interview mit einem Mediziner, darf man sich folgende Fragen stellen:

Warum kann Ritalin, das man gegen das Unruhe-Verhalten bei Kindern gibt, auch bei Erwachsenen eine wirksame Beruhigung, eine gewisse Bewusstlosigkeit oder gar einen Koma-Zustand auslösen?

In einem Zahnarzt werden Sie, falls das Ersetzen notwendig ist, sich die Ursache der Unruhe klären lassen können. Beachtet wird: Das gleiche kann bei der Einnahme von Medikamenten, die in der Regel zur Beruhigung eingesetzt werden, vorkommen. Das gilt für alle Gruppen von Patienten, die sich einer Prägnanz mit Blutdrucksenker.

Die Medikamentenverschreibung durch den behandelnden Arzt eines anderen Spezialisten, welche Behandlung für den Patienten oder eine andere Person in Anspruch genommen werden soll, ist ein Prozess, der in der Regel durch den Arzt, der die Behandlung verschreibt, gesteuert wird.

Auf der speziellen Patienten-Behandlung und einem eigenen Interview mit dem Zahnarzt und dem Spezialisten.

Bestellungen

über **www.zahnrat.de** oder den Verlag
Satztechnik Meißen GmbH
 Am Sand 1 c, Diera-Zehren OT Nieschütz
 Telefon 03525 71860
www.satztechnik-meissen.de

Versandkosten (zzgl. 7 % MwSt.)

Menge	Preis/Bestellung	Versand	Gesamt
10 Exemplare	2,60 €	2,40 €	5,00 €
20 Exemplare	5,20 €	2,80 €	8,00 €
30 Exemplare	7,80 €	4,70 €	12,50 €
40 Exemplare	10,40 €	5,00 €	15,40 €
50 Exemplare	13,00 €	5,20 €	18,20 €

Impressum

ZahnRat 97, November 2018

Herausgeber:

Landes Zahnärztekammer Brandenburg
Zahnärztekammer Mecklenburg-Vorpommern
Landes Zahnärztekammer Sachsen
Zahnärztekammer und Kassenzahnärztliche
Vereinigung Sachsen-Anhalt
Landes Zahnärztekammer Thüringen

Verlag:

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1 c, 01665 Nieschütz bei Meißen
Telefon 03525 71860, Telefax 03525 718612
E-Mail: info@satztechnik-meissen.de
www.satztechnik-meissen.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts:

Dr. Dirk Wagner, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt
Dr. Kay-Olaf Hellmuth, Kassenzahnärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt

Autoren:

Dr. Nicole Primas, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Redaktion:

Korrespondenz: Jana Halbritter, Zahnärztekammer Sachsen-Anhalt

Bildquellen:

Dr. Nicole Primas
proDente e.V.
proDente e.V./piabublies.de
proDente e.V./Johann Peter Kierzkowski

Anzeigen, Gesamtherstellung, Druck und Versand:

Satztechnik Meißen GmbH
Am Sand 1 c, 01665 Nieschütz bei Meißen

Die Patientenzeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

© Landeszahnärztekammer Sachsen

ISSN 1435-2508

Nachbestellungen der Patientenzeitung sind über den Verlag möglich.

Telefon 03525 71860, Telefax 03525 718612

E-Mail: m.palmen@satztechnik-meissen.de

Bestellungen und Bestellformular:

www.zahnrat.de